

„Treibsand“ – Axel Milberg liest Henning Mankell

Der Schauspieler kommt oft an den Ammersee und unterstützte am Sonntag die Gegner des geplanten Bootshauses

Utting-Holzhausen – Axel Milberg und der im Herbst 2015 verstorbene Autor Henning Mankell waren befreundet. Das erzählt der Schauspieler bei einem Besuch am Ammersee, genauer gesagt am Dampfersteg Holzhausen, wo er am Sonntag im Freien aus Mankells Buch „Treibsand“ las. Dort, wo die bayerische Staatsregierung ein „Polizeibootshaus so groß wie ein Einfamilienhaus an den Steg bauen will“, so Daniel Fusban vom Holzhausener Verein „Unser Dorf“. Eine Heimat für das Boot WSP7 der Polizeiinspektion Dießen, gegen den Willen des Uttinger Gemeinderats und eines Großteils der Bevölkerung (der Ammersee Kurier berichtete).

Dabei war der Standort im Jahr 2005 nach massiven Bürgerprotesten vom damaligen Ministerpräsidenten Edmund

Stoiber schon verworfen worden, wie der Verein „Unser Dorf“ in der Einladung zur Veranstaltung schrieb. Nun aber hat das Innenministerium die Pläne wieder aus der Schublade geholt, was die Bürger erneut auf den Plan ruft. Seit Februar findet jeden Sonntag, um 14 Uhr, ein Stehprotest gegen den Bau des Bootshauses am Dampfersteg statt, um die Verbauung „des einzigartigen 360-Grad-Panoramas mit Blick auf Andechs und die Alpen“ vielleicht doch noch zu verhindern. „Es ist ein Ort von Ankunft und Abschied, ein Ort der Faszination und Inspiration, den auch bereits die Scholle-Maler Ende des 19. Jahrhunderts geschätzt haben und den wir erhalten wollen“, so Daniel Fusban in seiner Begrüßung.

Unterstützung bekommt der Verein „Unser Dorf“ von Schauspieler Axel Milberg, der eine enge Bindung an den Ammersee hat. Seine Frau Judith ist in Utting aufgewachsen und seine Schwiegereltern leben am Ammersee. „Ich hoffe, dass man für das Boot, das man ja braucht, doch noch eine andere Behausung findet“, so Milberg zu unserer Zeitung.

Sportlich fit springt der Schauspieler auf den Biertisch, der vorm Dampfersteg aufgestellt ist und bekennt, dem „Bedürfnis nach kultureller Grundversorgung durch einen Fremden aus der Stadt“, gern nachkommen zu wollen. Henning Mankell schrieb sein Buch „Treibsand“, nachdem er von seiner unheilbaren Krebserkrankung erfahren hat. Es ist ein Buch mit Erinnerungen, mit sehr persönlichen Gedanken, Begegnungen, Recherchen und Appellen – eine Art Vermächtnis.

Axel Milberg hat viele Bücher seines verstorbenen Freundes als Hörbücher eingelesen, auch „Treibsand“. Zuletzt sahen sich die beiden 2013 bei einem Abendessen in München, erzählt Milberg. Einen Monat später habe Mankell mit der Arbeit zum Buch „Treib-

NEIN ZUR POLIZEI STATION

Zum Erhalt der historischen Uferlinie der Holzhausener Bucht und des einzigartigen 360° Panoramablicks.

Zur nachhaltigen Sicherung des freien Zugangs zum Dampfersteg.

Gegen die Verschwendung von Steuergeldern.

KEINE POLIZEI STATION
IN DER HOLZHAUSER BUCHT
GEMEINSAM FÜR DEN ERHALT DER LANDSCHAFT
AM 14.1. UM 19 UHR
TREFFPUNKT DAMPFERSTEG HOLZHAUSEN

Dimensionen nun sichtbar

Info und Bürgerbeteiligung:
dampferstegholzhausen.de

Jeden Sonntag, um 14 Uhr, findet in Holzhausen am Dampfersteg ein Stehprotest gegen den Bau des Polizeibootshauses statt. **Fotos (2): Reiter**



Vor rund 60 Zuhörern liest Axel Milberg auf dem Dampfersteg in Holzhausen aus dem Buch „Treibsand“ von seinem Freund Henning Mankell.

sand“ begonnen. Für seinen Auftritt am Ammersee (trotz windigen und kalten Wetters hatten sich um die 60 Zuhörer eingefunden) wählte Milberg drei Geschichten aus – „es kommt natürlich ein See vor, ein Polizist und ein Kellner“. Milberg liest, als ob er Mankell wäre.

Der Zuhörer, obwohl am zugigen Ammersee, gleitet hinüber ins spanische Salamanca oder nach Sambia, in die Chachacha Road in Lusaka. Man sitzt oder steht daneben, wenn der Kellner sein volles Tablett zu Boden wirft oder der Polizist sich die Schuhe putzen lässt, während der Dieb ihm eine Zeitung kauft ... Mankell war ein politisch und philosophisch denkender Mensch, der die Situationen und Gefühle auch

fremder Menschen zu analysieren und nachzuempfinden suchte, sich daraus einen Bezug zu seinem eigenen Leben und der Gesellschaft schuf. Seinem letzten Buch gab er den Untertitel „Was es heißt, ein Mensch zu sein“. Axel Milberg liest und am Ende seiner Lesung will man selbst weiter lesen.

Weiter kämpfen wollen die Gegner des Bootshauses in Holzhausen – mit ihren sonntäglichen offenen Stammtischen am Steg und über 2.000 Unterstützern. Sie hoffen weiter auf eine Beantwortung ihrer Briefe an Innenminister Joachim Herrmann (CSU), auf einen Gesprächstermin im Innenministerium, auf einen alternativen Standort für das Polizeiboot. *Sibylle Reiter*